

# Löß-Hohlwege – alte kulturhistorische Landschaftselemente

Hohlwege sind alte Kulturzeugnisse: sie waren früher meistens die einzige geradlinige Verbindung von Ort zu Ort. Manche Hohlwege sind nachweislich mehrere hundert Jahre alt. Sie haben sich auf natürliche Weise aus viel benutzten Wegen in Lößgebieten entwickelt. Der Löß wurde in unserer Gegend als staubfeiner Sand am Ende der letzten Eiszeit vor etwa 11 000 Jahren aus dem Rheintal angeweht und entlang des Flusses abgelagert (äolische Sedimente). In diesem weichen Gestein haben sich auf natürliche Weise durch häufige Benutzung die Löß-Hohlwege in die monotone Agrarlandschaft eingeschnitten: einerseits durch das Befahren mit Pferdefuhrwerken mit eisenbeschlagenen Rädern und andererseits durch Erosion bei starken Regenfällen. Bei Starkregen hatten die Hohlwege die Funktion der Ableitung des Regenwassers. Die Auswaschung der Wege durch Regenwasser war natürlich abhängig vom Gefälle. Auch der Wind hat durch Abtragung im Laufe von vielen Jahrzehnten zur Vertiefung beigetragen.

So entstanden seitliche Löß-Steilwände von mehr als 4 m Höhe in der Vorderpfalz und in Rheinhessen, im Kraichgau bis über 8 m. Besonders gut ausgeprägt ist die „Bickensohler Hohl“ am Kaiserstuhl mit bis zu 13 m Tiefe. Sie gilt als der tiefste Löß-Hohlweg in Deutschland. Hohlwege zählen daher zu den charakteristischen Landschaftsbestandteilen der Lößgebiete.

In vielen Bereichen der Vorderpfalz wurden in den vergangenen fünf Jahrzehnten rund 90 % dieser alten Kulturzeugnisse stark verändert oder beseitigt (planiert, verfüllt), ausgebaut und die Sohle versiegelt.

In der Südpfalz wurden Mitte der 1980er Jahre die noch vorhandenen Löß-Hohlwege im Hinblick auf Zustand und Vegetation kartiert. Die Ergebnisse wurden jedoch kaum bekannt. In Baden-Württemberg begann man im Kraichgau zur gleichen Zeit bereits mit der Sanierung eines ganzen Hohlweg-Systems - insgesamt mehr als 35 Löß-Hohlwege -, welche 1992 abgeschlossen wurde.

Zwischenzeitlich hat man auch in Rheinland-Pfalz die Bedeutung der Hohlwege erkannt. Im Flurbereinigungsverfahren Hochstadt wurde 1990 begonnen, den ersten Löß-Hohlweg zu sanieren. Das Projekt wurde 1992 abgeschlossen.



1995 wurde ein verbuschter Hohlweg erhalten und parallel dazu erstmals für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ein Löß-Hohlweg neu gebaut.

◀ Aufgelassener, nicht mehr genutzter Hohlweg

Nach den guten Erfahrungen des ersten Neubaus hat das damalige Kulturamt Neustadt 2002 ebenfalls in Hochstadt im angrenzenden Flurbereinigungsabschnitt den zweiten noch größeren und tieferen Hohlweg mit einer direkt angrenzenden südexponierten langen Löß-Steilwand gebaut.

Außer der kulturhistorischen Bedeutung, einem höheren Erlebniswert der Landschaft, der Verbesserung des Landschaftsbildes, der Erhöhung der Strukturvielfalt - Entstehung eines neuen Biotoptyps - und der Regenwasserableitung bei Starkregen haben die Löß-Hohlwege heute überragende Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz: sie sind Standorte für Wärme- und Trockenheit liebende Pflanzenarten, Lebensraum für wärmeliebende Tierarten, z. B. Eidechsen, Schnecken und Wildbienen, sowie wertvollste Elemente im Biotopverbundsystem.



▲ Klatschmohn, wilde Rose



▲ Riesennelke, Salbei



▲ Zauneidechse



▲ Kolonie der „Wasserhahnwespe“ li. Wespe, re. Parasit Goldwespe



▲ Hohlweg zwischen Hochstadt - Kleinfischlingen



2 ▲ Gr. Hohl Berghausen heute



▲ Hohlweg zwischen Hochstadt - Kleinfischlingen

## Hohlwege in der Gemeinde Römerberg

Während die Lößdecke in Hochstadt noch mindestens 5 – 6 m mächtig ist, fällt sie in Römerberg am Ost-Ende der sog. „Schwegenheimer Lößplatte“ auf ca. 2 – 3 m ab.

Fast alle noch vorhandenen Hohlwege verlaufen in südöstlicher Richtung über das ehemalige Hochufer des Rheins zum Tiefgestade.

### 1. Mörschhohl am Nord-Ost-Ende von Berghausen.

Ursprünglich verlief die Mörschhohl etwa 50 m parallel zur Landesstraße 507 Richtung Speyer, bevor sie dann östlich in die Rheinniederungen abbog.

### 2. „Große Hohl“ im Ort Berghausen

Die „Große Hohl“ war und ist einer der Hauptwege für die Landwirte und Kleingärtner, um die Felder und Gärten im Unterfeld bestellen und pflegen zu können. Außerdem war dieser Hohlweg die einzige direkte Zufahrt über den Rheindamm - am Schäferweiher Berghausen vorbei - zur Insel Flotzgrün. Mit Genehmigung der BASF Mülldeponie wurde eine neue Zufahrt über Mechtersheim, Nato-Straße, entlang des Rheins zur Insel Flotzgrün geschaffen. Vor der Asphaltierung war der Hohlweg geschottert, wesentlich steiler und auf der rechten Seite mit einer gepflasterten Abflussrinne und einem Fußweg versehen. Im Winter diente der Weg auch als Rodelstrecke.

### 3. „Kleine Hohl“ im Ort Berghausen

Dieser schmale Weg wurde ebenfalls stark verändert und für Fußgänger gepflastert und ausgebaut. Der ehemals unbefestigte Weg war rechts (abwärts) mit einer gepflasterten Abflussrinne versehen. Er wurde als Fußweg zu den Feldern und Gärten ins Unterfeld benutzt, außerdem zum Waschen von Gemüse und Salat an den Hohlbrunnen. Die Brunnen dienten ebenfalls als Waschplatz für Wäsche, und die umliegenden Wiesen zum Trocknen und Bleichen. Die „kleine Hohl“ war deshalb ein häufig genutzter Fußweg und eine Abkürzung zum Unterfeld.

### 4. Abfahrt vom östlichen Ortsrand Heiligenstein zum Gewerbegebiet unterhalb der Hohl „In den Rauhweiden“

Von der Viehtrittstraße geht es direkt in Verlängerung in die Heiligensteiner Hohl. Der Straßennamen „Viehtritt“ weist bereits auf den ursprünglichen Zweck hin: das Vieh wurde in die Rheinniederungen getrieben. Ein Brennofen für die Herstellung von Ziegeln befand sich ursprünglich unterhalb des Hohlweges, der deshalb auch als Transportweg für die Ziegel genutzt wurde.

### 5. Senke im Gelände (möglicherweise teilverfüllt) zwischen Heiligenstein und Mechtersheim Gewanne „Zwischen den Hohlen“.

### 6. Speyerer Straße am nördlichen Ortsbeginn von Mechtersheim

Ausgebaute Kreisstraße mit Bebauung auf beiden Seiten entsprechend der Hanglage (ehemaliges Hochgestade des Rheins).

### 7. Fortführung Breitenweg in Mechtersheim am nordwestlichen Ortsende in Richtung Heiligenstein

Asphaltierter Hohlweg mit Bebauung auf beiden Seiten.

### 8. Natostraße zum Naherholungsgebiet in Mechtersheim

Ebenfalls stark veränderter Hohlweg, verfüllt, asphaltiert.



1 ▶



2 ▶



3 ▶



4 ▶



5 ▶



6 ▶



7 ▶



8 ▶

